

GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination GmbH

Kurzfassung

Die von der Oesterreichischen Nationalbank erworbene damalige GELDSERVICE Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination Gesellschaft mbH hatte zum Ziel, die Bargeldbearbeitung in rd 200 Hauptkassen von Kreditinstituten und der Post auf sieben Cash-Center zu konzentrieren.

Die – nach der 1999 erfolgten Umwandlung nunmehrige – GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination GmbH (GELDSERVICE AUSTRIA) erzielte durch die Konzentration von Standorten und die Nutzung von Dienstleistungssynergien Einsparungen für die Banken von rd 20,8 Mill EUR und für die Oesterreichische Nationalbank von rd 6,6 Mill EUR (insgesamt rd 27,4 Mill EUR). Weiters gelang es, den Gesellschafterkreis im Bereich der Kommerzbanken erheblich auszuweiten.

Die GELDSERVICE AUSTRIA wirkte in dem von der Oesterreichischen Nationalbank geleiteten Projekt „Geldlogistik“ wesentlich mit und ermöglichte eine problemlose Abwicklung der Währungsumstellung. Damit wurde sie ihrer Aufgabenstellung in hohem Maße gerecht.

Aussagen zur Wirtschaftlichkeit der Cash-Center waren nach dem bestehenden Kostenrechnungssystem nicht möglich. Die Verträge über die von der Oesterreichischen Nationalbank übernommenen Maschinen waren noch nicht abgeschlossen.

Nach Ansicht des RH sollte die Disposition der Bargeldreserven bei der Oesterreichischen Nationalbank verbleiben, der operative Bereich jedoch der GELDSERVICE AUSTRIA übertragen werden. Nach Ansicht der Geschäftsführung der GELDSERVICE AUSTRIA könnten diese Leistungen anstatt – wie bisher von der Oesterreichischen Nationalbank – mit 35 Mitarbeitern nunmehr von der GELDSERVICE AUSTRIA mit nur mehr 20 Mitarbeitern erbracht und damit Personalkosten von 1,64 Mill EUR eingespart werden.

**Kenndaten der GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und
Transportkoordination GmbH**

Eigentümer (Anteile am stimm- berechtigten Grund- kapital)	Oesterreichische Nationalbank	92,4 %		
	Sonstige Gesellschafter	7,6 %		
Unternehmens- gegenstand	Geldbearbeitung, Versorgung von Zweigstellen, Gesellschafterbanken sowie von Großkunden mit Banknoten (Euro und Valuten), Hartgeld, Reiseschecks, Edelmetall und Parkscheinen sowie Koordinierung bzw Durchführung der operativen Abwicklung des Valutenhandels			
Gebarungsentwicklung	1999	2000	2001	2002
	in 1 000 EUR			
Bilanzsumme	1 538	4 848	18 293	17 313
Anlagevermögen	12	3 044	9 224	9 229
Eigenkapital (einschließlich Rücklagen)	36	36	36	28
Umsatzerlöse	8 547	10 032	23 859	30 741
Jahresüberschuss (vor Rücklagenbewegung)	–	–	–	– 8
Jahresgewinn/–verlust	–	– 244	7	– 8
Personalkostenrefundierungen an die Gesellschafter	5 742	6 151	9 371	11 436
	Anzahl			
Gesellschafter	8	19	36	39
von den Gesellschaftern entsandte Mitarbeiter	162	184	304	289
<i>davon von der Oesterreichischen Nationalbank entsandt</i>	–	7	59	57

**Prüfungsablauf und
–gegenstand**

1 Der RH überprüfte im November 2002 die Gebarung der GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination GmbH (GELDSERVICE AUSTRIA) in Wien. Der überprüfte Zeitraum erstreckte sich auf die Jahre 1999 bis 2002. Die Schwerpunkte der Überprüfung betrafen die Entwicklung und die Organisation der Gesellschaft.

Zu dem im Februar 2003 übermittelten Prüfungsergebnis des RH nahm die GELDSERVICE AUSTRIA noch im Februar 2003 Stellung. Eine Gegenäußerung des RH war nicht erforderlich.

Rechtsverhältnisse

Engagement der Oesterreichischen Nationalbank

- 2.1 Die Oesterreichische Nationalbank war aufgrund ihres gesetzlichen Auftrages unter anderem auch für die Bargeldbearbeitung sowie die Qualitäts- und Fälschungssicherheit von Banknoten und Münzen zuständig. Sie setzte sich daher zum Ziel, bis zur Einführung des Euro in ein österreichweites Bargeldlogistiksystem eingebunden zu sein. Dadurch sollte sichergestellt werden, dass die Qualität der im Umlauf befindlichen Banknoten und Münzen erhalten bleibt.

Laut einer von der Oesterreichischen Nationalbank beauftragten Studie aus dem Jahr 1998 versorgten rd 200 Hauptkassen rd 8 200 Bankstandorte und Postämter in 2 339 Gemeinden mit Bargeld. Die Hauptkassen lieferten ihre Liquiditätsüberschüsse bei acht Standorten der Oesterreichischen Nationalbank ab bzw deckten dort ihren Bargeldbedarf.

Aufgrund des Drucks zu Kostenreduktionen lagerten einige Kreditinstitute ihre Bargeldlogistik an die damalige GELDSERVICE Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination Gesellschaft mbH (GELDSERVICE) aus, die dafür von der Bank Austria im Juli 1996 gegründet wurde. Diese zweistufige Organisation der Bargeldbearbeitung zwischen der Oesterreichischen Nationalbank und den Kommerzbanken führte zu hohen Kosten bei allen Beteiligten.

Im April 1999 erwarb die Oesterreichische Nationalbank von der Bank Austria die GELDSERVICE und wandelte sie in die nunmehrige GELDSERVICE AUSTRIA um. Unter der Führung der Oesterreichischen Nationalbank sollte eine neue gesellschaftsrechtliche Basis für die Bargeldbearbeitung in Österreich geschaffen und allen Banken eine Beteiligungsmöglichkeit geboten werden. Die überprüfte Unternehmung stand Ende 2002 zu 92,4 % im Eigentum der Oesterreichischen Nationalbank; die restlichen Anteile waren im Besitz von 37 österreichischen Kreditinstituten und der Österreichischen Post AG.

- 2.2 Der RH stellte fest, dass der Erwerb der damaligen GELDSERVICE und ihre Umwandlung zeitgerecht vor der Einführung des Euro erfolgt war und die neuen Strukturen für die Euro-Verteilung verwendet werden konnten. Damit erfüllte die Oesterreichische Nationalbank auch ihren Auftrag zur Erhaltung der Qualitäts- und Fälschungssicherheit der Banknoten und Münzen.

Weiters wies der RH darauf hin, dass das Ziel, den Gesellschafterkreis im Bereich der Kommerzbanken auszuweiten, erreicht wurde. Der Marktanteil der GELDSERVICE AUSTRIA an der Bargeldbearbeitung stieg von 40 % (1999) auf 80 % (2002).

Rechtsverhältnisse

- Syndikatsvertrag
- 3.1 Neben dem Gesellschaftsvertrag schlossen die Gesellschafter und die GELDSERVICE AUSTRIA einen Syndikatsvertrag ab. Demnach waren die Gesellschafter einerseits berechtigt, Personal anteilig in die Gesellschaft – auch in Managementfunktionen – zu entsenden und andererseits verpflichtet, die Leistungen der Gesellschaft in einem festgelegten Mindestumfang zu nutzen.

Die Verträge mit den Gesellschaftern waren auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und konnten von jeder Vertragspartei unter Einhaltung einer einjährigen Kündigungsfrist jeweils am Jahresende schriftlich gekündigt werden.

- 3.2 Der RH wies darauf hin, dass nur eine längerfristige Bindung der Gesellschafter an die GELDSERVICE AUSTRIA die für die Rentabilität nötige Maschinenauslastung sowie eine kontinuierliche Personalpolitik sicherstellen kann.

Wirtschaftliche Entwicklung

- Rationalisierungen
- 4.1 In den Unternehmungsgrundsätzen war als Ziel der nicht gewinnorientierten GELDSERVICE AUSTRIA die Reduktion der Gemeinkosten bei den Gesellschaftern verankert. Dies sollte durch eine Ausweitung des Geschäftsvolumens und durch die Zusammenlegung gleichartiger Leistungen der einzelnen Unternehmungen erreicht werden.

Aus der Umlegung der Bargeldbearbeitung von rd 200 Hauptkassen auf sieben Cash-Center und aus der verstärkten Nutzung der Ressourcen im Sach- und Personalbereich wurden jährliche Kosteneinsparungen in Höhe von rd 22 Mill EUR erwartet.

Nach Angaben der GELDSERVICE AUSTRIA lagen die Einsparungen sogar noch höher als prognostiziert und betragen 2002 für die Gesellschafter rd 20,8 Mill EUR und für die Oesterreichische Nationalbank rd 6,6 Mill EUR, somit zusammen rd 27,4 Mill EUR.

- 4.2 Der RH anerkannte den erzielten Rationalisierungserfolg, für den organisatorische Maßnahmen und Ressourcenoptimierungen im Sach- und Personalbereich maßgeblich waren.

- Volumensplanung
- 5.1 Die Planung der Umsatzvolumina durch die Gesellschafter diene als Basis für die Produktkostenplanung der GELDSERVICE AUSTRIA. Sie war mit der Einschränkung einer maximalen Rücknahme von 15 % des Planvolumens für das Planjahr gegenüber den Plandaten des laufenden Jahres durch den Nutzer vertraglich bindend.

- 5.2 Der RH stellte fest, dass die Gesellschafter tendenziell ihre Planwerte niedriger ansetzten, was zu erheblichen Abweichungen der Ist-Werte der GELDSERVICE AUSTRIA von ihrem Jahresplan führte. Er unterstützte daher die Absicht der Geschäftsführung der GELDSERVICE AUSTRIA, ab 2003 ihre Ist-Abrechnung als Grundlage heranzuziehen, um auf diese Weise von den Gesellschaftern genauere Plandaten zu erhalten.

**Finanzielle
Ausstattung**

- 6 Zur Anschaffung von Geldsortier- und Zählmaschinen gewährte die Oesterreichische Nationalbank der GELDSERVICE AUSTRIA mit Darlehensvertrag vom 1. Dezember 1999 ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von maximal 19,98 Mill EUR. Dieses war mit Ende 2002 zu 45 % ausgenützt. Im Wirtschaftsjahr 2002 wies die Gesellschaft eine Fremdkapitalquote von 99,8 % auf.

Der Wirtschaftsprüfer sah insbesondere deshalb kein Fortbestandsrisiko, weil alle Gesellschafter ein gemeinsames Interesse am Weiterbestand der GELDSERVICE AUSTRIA hatten und die Gesellschafter von Kostenvorteilen durch die in der GELDSERVICE AUSTRIA zentral organisierte Münz- und Banknotenbearbeitung profitierten.

Personal

- 7.1 Die GELDSERVICE AUSTRIA verfügte über kein eigenes Personal. Zum Jahresende 2002 waren 289 Mitarbeiter von den Gesellschaftern in die GELDSERVICE AUSTRIA entsandt. Sie hatte den Gesellschaftern den Personalaufwand zu ersetzen. Die Refundierungen der Personalkosten betragen im Wirtschaftsjahr 2002 11,44 Mill EUR (2001: 9,37 Mill EUR).

Die Geschäftsführung der GELDSERVICE AUSTRIA hatte das Recht, delegierte Mitarbeiter aus personenbezogenen Gründen nach Rücksprache mit dem entsendenden Gesellschafter abzulehnen bzw zurückzugeben.

- 7.2 Der RH erachtete es als problematisch, dass für die Gesellschaft trotz des Ablehnungsrechts bei der Personalauswahl kaum Handlungsspielraum bestand.

Euro-Umstellung

- 8.1 Das Euro-Währungsumstellungsprojekt und die Neuorganisation der Gesellschaft wurden wegen der starken inhaltlichen Überschneidungen zu einem Projekt „Geldlogistik“ zusammengeführt. Während die Projektleitung im Wirkungsbereich der Oesterreichischen Nationalbank verblieb, wirkten die Vertreter der GELDSERVICE AUSTRIA in einigen Subteams mit, insbesondere betreffend die Produktions-, Transport- und Lagerlogistik.

- 8.2 Nach Ansicht des RH wurde das Projekt „Geldlogistik“, soweit die GELDSERVICE AUSTRIA GmbH daran mitwirkte, sowohl in budgetärer als auch in terminlicher Hinsicht innerhalb der Zielvorgaben abgewickelt. Die Mitwirkung der Gesellschaft trug somit zu einer problemlosen Abwicklung der Währungsumstellung bei.

Der RH wies allerdings darauf hin, dass einige Budgetansätze zu hoch dotiert worden waren.

Investitionen

- 9.1 Die Gesellschaft übernahm neben zehn um insgesamt 7,2 Mill EUR selbst erworbenen Banknotenbearbeitungsmaschinen auch die im Jahr 1998 von der Oesterreichischen Nationalbank angeschafften Banknotenbearbeitungsmaschinen und setzte sie für die Euro-Bearbeitung ein. Eine vertragliche Regelung der Übergabe, wie sie zwischen der Oesterreichischen Nationalbank und der Oesterreichischen Banknoten- und Sicherheitsdruck GmbH, die ebenfalls Maschinen der Oesterreichischen Nationalbank übernommen hatte, getroffen wurde, kam bis zur Berichtslegung durch den RH nicht zustande.
- 9.2 Wie der RH feststellte, erfolgte die Lieferung und Montage der Maschinen vertragsgemäß; auch verlief der Betrieb störungsfrei. Er empfahl aber hinsichtlich der von der Oesterreichischen Nationalbank übernommenen Banknotenbearbeitungsmaschinen den Abschluss eines Nutzungsvertrages.
- 10.1 Im August 2000 erteilte die Gesellschaft einer Unternehmung den Auftrag zur Lieferung von vorerst fünf Verpackungsautomaten. Der Lieferungsumfang wurde im November 2000 auf sieben Maschinen aufgestockt. Der Gesamtpreis betrug 290 654 EUR. Da die ersten Testergebnisse nicht den Vorstellungen der Gesellschaft entsprachen, nahm sie dem Lieferanten nur drei Maschinen ab. Die drei Verpackungsanlagen setzte sie an Standorten ein, an denen geringere Leistungsanforderungen an die Maschinen gestellt wurden.
- 10.2 Die mangelhafte Qualität der Verpackungsautomaten verursachte für die GELDSERVICE AUSTRIA erhebliche Termenschwierigkeiten, so dass zeitweise eine Notorganisation zur Erfüllung der Bearbeitungsaufträge eingerichtet werden musste.

Laufender Betrieb

Wirtschaftlichkeit der Cash-Center

- 11.1 Um eine umfassende Bargeldbearbeitung in den dafür vorgesehenen Cash-Center anbieten zu können, stellte die Oesterreichische Nationalbank der Gesellschaft Räumlichkeiten in ihren Zweiganstalten in Bregenz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz und Salzburg zur Verfügung. Diese mussten jedoch in baulicher Hinsicht neu adaptiert und mit den erforderlichen Maschinen ausgestattet werden. In Graz bezog die GELDSERVICE AUSTRIA einen Neubau.

Die Cash-Center als rein operative Standorte hatten die primäre Aufgabe, auf eine reibungslose Abwicklung der Bargeldbearbeitung zu achten.

Aussagen zur Wirtschaftlichkeit der einzelnen Cash-Center waren zur Zeit der Gebarungsüberprüfung nicht möglich.

- 11.2 Der RH bemängelte die mangelnde Aussagekraft der Kostenrechnung der Gesellschaft; er empfahl, die Kostenrechnung auszubauen.
- 11.3 *Laut Mitteilung der GELDSERVICE AUSTRIA sei die Darstellung der Wirtschaftlichkeit der einzelnen Cash-Center erst für 2003/2004 geplant. Es könne aber bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine auf das Jahr 2002 rückwirkende Wirtschaftlichkeitsbetrachtung durchgeführt werden.*

Werttransporte

- 12.1 Die GELDSERVICE AUSTRIA zog für den Transport des zu bearbeitenden Bargeldes die Dienstleistungen von Werttransporteuren heran. Wegen Auslaufens einiger Verträge mit Werttransporteuren führte die Gesellschaft Mitte 2002 eine Ausschreibung im nicht offenen Verfahren für Transporte streng verrechenbarer Werte im gesamten Bundesgebiet bzw in Teilen davon durch. Das Vergabeverfahren der Transportleistungen war bei Beendigung der Überprüfung des RH an Ort und Stelle noch nicht abgeschlossen. Einen Einfluss auf den Sicherheitsstandard der verwendeten Fahrzeuge hatte die GELDSERVICE AUSTRIA nicht.

Unabhängig von den Ausschreibungen prüfte die GELDSERVICE AUSTRIA im Hinblick auf die teilweise unbefriedigenden Zustände bei den Werttransporteuren, ob nicht die Abwicklung im eigenen Wirkungsbereich zweckmäßiger wäre. Diese Überlegungen wurden deshalb angestellt, weil in Schweden die Durchschnittskosten für Werttransporte durch den Kauf von lokalen Werttransportunternehmungen um die Hälfte gesenkt werden konnten.

- 12.2 Der RH regte an, Überlegungen zur Verbesserung der Kostenstruktur und zur Intensivierung der Sicherheitsauflagen anzustellen.
- 12.3 *Laut Stellungnahme der GELDSERVICE AUSTRIA werde sie die angeführten Gesichtspunkte bei zukünftigen Angebotseinholungen verstärkt berücksichtigen.*

Schnittstelle zur Oesterreichischen Nationalbank

- 13.1 Im Interesse der Qualitätskontrolle des Bargeldumlaufs behielt sich die Oesterreichische Nationalbank trotz Gründung der GELDSERVICE AUSTRIA bestimmte Aufgaben im Bereich der Bargeldbearbeitung vor. Dazu zählten unter anderem die österreichweite Barschaftsdisposition¹⁾, die Steuerung des Bargeldumlaufs durch Vorgaben an die GELDSERVICE AUSTRIA und die Bargeldausgabefunktion durch die Barschaftsergänzung²⁾. Weiters zählten die Arbeiten im Zusammenhang mit beschädigten oder gefälschten Banknoten und der Umtausch alter Banknoten weiterhin zu den Aufgaben der Oesterreichischen Nationalbank.

¹⁾ Verteilung der Barschaftsbestände auf die Hauptanstalt und die sieben Zweiganstalten der Oesterreichischen Nationalbank

²⁾ Nachbestellung von druckfrischen Banknoten

- 13.2 Nach Auffassung des RH sollte die Disposition der Bargeldreserven bei der Oesterreichischen Nationalbank verbleiben, der gesamte operative Bereich jedoch an die GELDSERVICE AUSTRIA übertragen werden. Die Geschäftsführung der GELDSERVICE AUSTRIA vertrat nämlich die Ansicht, dass sie für die Erbringung dieser Leistungen an Stelle der gegenwärtig damit befassten 35 Mitarbeiter bei der Oesterreichischen Nationalbank nur 20 Mitarbeiter benötigen würde, wodurch Personalkosten von rd 1,64 Mill EUR eingespart werden könnten.
- 13.3 *Laut Stellungnahme der GELDSERVICE AUSTRIA seien diesbezügliche Gespräche mit der Oesterreichischen Nationalbank bereits aufgenommen worden.*

Schluss- bemerkungen

- 14 Zusammenfassend hob der RH folgende Empfehlungen hervor:

(1) Um die Darstellung der Wirtschaftlichkeit der einzelnen Cash-Center zu ermöglichen, sollte die Kostenrechnung ausgebaut werden.

(2) Es sollten Überlegungen zur Verbesserung der Kostenstruktur und zur Intensivierung der Sicherheitsauflagen bei den Werttransporten angestellt werden.

(3) Der gesamte operative Bereich der Disposition der Bargeldreserven sollte von der GELDSERVICE AUSTRIA übernommen werden.